

Der Hönngger

Freitag, 16. Juni 1972
Nr. 24
A. Z. 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
47. Jahrgang

Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönng
Telefon 01 / 56 70 37
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich

Abonnementspreis: jährlich 10.— Franken, halbjährlich 6.— Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 15 Rp. — wenn Zustellung in alle Haushaltungen von Hönng die einspaltige mm-Zeile 25 Rp

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag.
Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 18.00 Uhr einzusenden
an Buchdruckerei AG Hönng, 8049 Zürich.

Sperrfeuer

Eine Session der Räte vermag das innenpolitische Interesse stets zu aktivieren — wie sehr allerdings, muss offen bleiben. Wenn man die so ausserordentlich tiefe Stimmbeteiligung in Betracht zieht, wird man nicht allzu optimistisch sein.

Aussen-, innen- und wirtschaftspolitische Themen standen im Vordergrund. Meist mussten Bundesräte in den Ring steigen und sich, d. h. ihr Departement, auch verteidigen; in einigen Fällen wurde ihnen aber auch Lob und Anerkennung gezollt.

In bezug auf Aussenpolitik (EWG, UNO) hat man nach wie vor den Eindruck, dass Regierung und Parlament weltoffener und anschlussfreudiger seien als der Durchschnittsbürger. Man darf sich auch nicht darüber hinwegtäuschen, dass ein nicht geringes Kontingent von «Leuten auf der Strasse» an der republikanischen Attacke gegen die bundesrätliche Fremdarbeiterpolitik Freude gehabt hat, wiewohl Bundesrat Furgler (als Neuling nicht geschont für die «Hypotheke»), die er übernahm) richtig sagte, dass die Mentalität, sich besser denn die Ausländer zu fühlen, im Zeitalter der europäischen und weltweiten Integration denn doch ein wenig deplaziert wirke. Im übrigen konnte er überzeugend darlegen, dass der Bundesrat seine Versprechen in bezug auf die Fremdarbeiterstabilisierung gehalten hat.

Das trägt der Landesregierung ja auch immer wieder Tadel ein. Bundesrat Celio musste für die strikte Stabilisierungspolitik vor den schweizerischen Hoteliers gradstehen, denen er bei dieser Gelegenheit auch grade noch eine Anzahl von Unterlassungen sozialer Massnahmen und in bezug auf Rationalisierung unter die Nase rieb.

Dass sich die Ausgabenpolitik des Bundes in den vorgesehenen Grenzen hielt, das konnte weder Celio noch Gnägi behaupten. Man wolle sich aber bemühen, dass so horrende Ueberschreitungen nicht mehr vorkämen. Die Botschaft hat man wieder einmal gehört, aber es fehlt einem weitgehend

der Glaube, dem Landesring so sehr, dass er die Rechnung gar nicht visieren wollte.

Das Budget, Spiegelbild des öffentlichen Haushaltes, scheint den Verantwortlichen aus den Händen gegliedert und mehr und mehr aus den Fugen geraten, wie die Inflationsbekämpfung auch, an die man immer weniger glaubt, so wenig nachgerade wie an die dritte Säule der AHV (private Fürsorge, die wegen der Geldentwertung ja wahrlich immer unattraktiver wird). So lebt man denn staatlich und privat immer stärker von der Hand in den Mund, wobei der Mund immer grösser, die Hand immer willfähiger wird.

Unter Beschuss kam auch die Bundespolizei nicht nur als Sittenhüterin, sondern auch als (staats)politisches Organ. Es kam wieder einmal das zutiefst läppische Kleine Rote Schülerbüchlein zur Sprache, das bei uns Erwachsene immerhin «geniessen» können, während es in England und Frankreich auch für diese nicht erhältlich ist. Dass vulgäre Schweinegeleien und pubertäre Anleitungen für Kinder in der Richtung auf Umsturz nicht in die Hände von jugendlichen Unfertigen gehören, sollte sich nachgerade am Rande verstehen.

Als Begleitmusik zur erregten Flugzeugwahldebatte hat's in Emmen aus Hunterflugzeugen geknallt. Hoffentlich hätte da nur ein dummer Zufall die Hand am Abzug.

So richtig schlau wurde man aus den bundesrätlichen Antworten nicht, die streckenweise recht diplomatisch waren. Wird's nun der Corsair sein (der in Amerika teilweise Startverbot gehabt haben soll)? Unterdessen sei eine Offerte für Occasions-Ueberbrückungshunters abgegeben worden, mit Zusatzangebot für neue Hunters. Und noch sind der Senkrechtstarter Harrier (England) und der schwedische Saab nicht aus den Gesprächen wegevaluert.

Die Entscheidung soll noch heuer fallen. Sonst könnten wir neue Flugzeuge gelegentlich überhaupt ins Kamin schreiben. Es gebe Leute, so Bundesrat Gnägi, die das anstreben.

den Gemeinderat Hans Schaufelberger und die Vertreterin der Jugendgruppe East, Frl. Maja Maurer.

Im Anschluss an die geschäftlichen Verhandlungen hielt Frau Lieberherr ein mit grossem Beifall aufgenommenes Referat über das aktuelle Thema «Wohnprobleme unserer Betagten». Als Vertreterin des Sozialamtes der Stadt Zürich begrüsste sie jede private Initiative, welche sich den Bau von Wohnstätten für Betagte zum Ziel gesetzt hat. Sie erachtet es als eine schöne Aufgabe für ein Quartier, dessen Frauenvereine und Kirchgemeinden, sich der Insassen eines Alterswohnheimes menschlich anzunehmen.

Die Versammlung beschloss denn auch einstimmig, zuerst den Bau eines solchen ins Auge zu fassen.

Im Anschluss an diese Abstimmung orientierte Gemeinderat Schaufelberger die Anwesenden über eine am 2. März im Stadthaus stattgehabte Versammlung, an welcher Stadtrat Koller, Stadträtin Lieberherr, Stadtbaumeister Wasserfallen, Vertreter der beiden Hönng Kirchgemeinden und unseres Vereins teilgenommen hatten. Dabei wurde die Möglichkeit erwogen, dass unserem Verein zwecks Realisierung seines Bauvorhabens auf dem Areal der ref. Kirchgemeinde Hönng im Riedhof Land im Baurecht zur Verfügung gestellt werden könnte.

Am 27. August (3. Sept.) dieses Jahres soll in der Gegend des «Grünwald» Hönng ein Volksmarsch mit Attraktionen und Unterhaltung stattfinden, dessen Ertrag in unsere Kasse fliessen wird.

Um 21.45 Uhr konnte der Vorsitzende die Versammlung mit dem besten Dank an alle Erschienenen schliessen.

Initiativkomitee Waidbad nimmt Stellung

Das Initiativkomitee Waidbad der BGB Mittelstandspartei der Stadt Zürich nimmt Stellung zu den am 12. Juni veröffentlichten Pressemeldungen.

Das Salzkorn der Woche

Eine reizende und alleinsitzende junge Dame in einem Hotelrestaurant hat einen kleinen, aber doch wahrnehmbaren Schwips. Und bestellt noch einen Schnaps.

«Abscheulich», sagt die Gattin zu ihrem Mann. Der, grosszügiger: «Wieso? Die Katze wird sich doch wohl einen Kater zulegen dürfen!»

C. G. Salis

Durch Einreichung der Initiative «Erhaltung des Waidbades» wurde der Stadtrat aufgefordert, Verhandlungen mit dem Eigentümer aufzunehmen um die Erhaltung und den Ausbau der Bade-, Sport- und Erholungsanlage des Waidbades durch Kauf sicher zu stellen. Sie soll als Mehrzweck-Sportanlage der Öffentlichkeit erhalten bleiben. Mit Befremden muss das Initiativkomitee nun feststellen, dass trotz ihren intensiven Verhandlungen und Bemühungen mit dem Eigentümer und der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich, der Initiative nicht entsprochen wird, trotzdem diese Bemühungen zur Einigung der Vertragspartner führte und den Kauf des Areals überhaupt ermöglichte.

Das Initiativkomitee erklärt hiermit an der Erhaltung des Waidbades festzuhalten und sich nicht mit dem Erhalten der Tennisanlagen und dem Ausbau als Familienerholungsgebiet zufriedenzustellen.

Auch wenn heute die Badeanlage sehr stark revisionsbedürftig ist sind die Initianten der Meinung, dass die Erhaltung des Waidbades einem dringenden Bedürfnis der Kreise 6 und 10 entspricht.

Bezüglich dem erwähnten Verkaufspreis wird nochmals, wie bereits in einer früheren Pressemeldung richtiggestellt, dass der Verkäufer den Preis von 10.8 Millionen nie für den Verkauf der Anlage gefordert hat, sondern dieser Preis aus der Kalkulation des Verkehrswertes einer beim Bauamt eingereichten Ueberbauung aus den Jahren 1968/69 resultiert. Der gewünschte und auch in den Verhandlungen seit Einreichung der Initiative von allem Anfang an erwähnte Betrag lag zirka in der Hälfte der 10.8 Millionen.

Die Erstunterzeichneten der Initiative, Kantonsrat Dr. Hintermann, Baumeister Robert Spleiss und die Gemeinderäte H. Hess und H. R. Weidmann ersuchen deshalb den Stadtrat und Gemeinderat, dem Willen der 12 000 Wähler und Einwohner der Kreise 6 und 10 zu entsprechen, die innert der kurzen Frist von drei Wochen mit ihrer Unterschrift bezeugt haben, dass die Erhaltung des Waidbades einem echten Bedürfnis entspricht.

Die Information — und die politischen Parteien

Anton Killias
Präsident der CVP Kreis 10

Der Ruf nach der informierten Gesellschaft ist überall zu hören; und das mit Recht. Die Information ist die unabdingbare Voraussetzung für die freie Entfaltung des Einzelnen wie der gesellschaftlichen Gruppen.

Im Aktionsprogramm der Schweizerischen CVP lesen wir u. a.

«Das Recht des Einzelnen auf Information ist zu sichern. Die politische Meinungspresse bedarf wegen ihrer eminenten Bedeutung für eine demokratische Willensbildung besonderer Förderung.» Im gleichen Programm lesen wir von der besonderen Verpflichtung von Radio und Fernsehen zu einer umfassenden und sachgerechten Information.

Nebst den Massenmedien und der politischen Presse fällt aber auch den politischen Parteien die Aufgabe der laufenden Information des Bürgers zu. Dank ihrer permanenten Auseinandersetzung mit den Sachproblemen unseres Staates und ihrer engen Zusammenarbeit mit den Vertretern der eigenen Fraktion, sind sie im besonderen Masse an der politischen Willensbildung beteiligt. Die Frage drängt sich deshalb auf, ob die Parteien ihrer Informationspflicht auch genügend nachkommen. Man hört immer wieder den Vorwurf, dass sowohl Staat als auch politische Parteien den

Bürger vor vollendete Tatsachen stellen und sich erst wieder vor Wahlen um ihn kümmern. Ich möchte nicht bestreiten, dass dieser Vorwurf in vielen Fällen nur allzu berechtigt ist.

Eine weitere Forderung aus breiten Kreisen der Bevölkerung geht dahin, der Stimmbürger sei bereits im Stadium der Planung zu informieren und zur Mitarbeit heranzuziehen. Ich glaube, wir sollten diese Frage vertiefen und nach Lösungsmöglichkeiten suchen. Ob diesem Anliegen mit allfälligen Abstimmungen im Stadium der Planung gerecht werden könnte, ist zumindest zweifelhaft. Denn das entscheidende Moment einer solchen Vorverlegung des Entscheides wäre doch die Ermöglichung der Mit- und Aussprache unter uns Bürgern über eine grundsätzliche Frage in einem Stadium, wo Alternativen noch möglich sind.

Wenn wir aber ehrliche Politik betreiben wollen, müssen wir uns auch fragen, wie es mit der Bereitschaft des Bürgers steht, sich in einer so breiten Form informieren zu lassen. Wieviele Bürger würden von diesem Mitspracherecht auch Gebrauch machen?

Die politischen Parteien müssen jedenfalls die Feststellung machen, dass noch so aktuelle und wichtige Fragen, die zur Diskussion gestellt werden, den Bürger nicht anzusprechen und zu interessieren vermögen. Anders wäre es nicht zu erklären, weshalb auch öffentliche Veranstaltungen, die sich mit grundsätzlichen Fragen befassen — wie zum Beispiel mit der Frage der künftigen Schulreform in unserem Kanton — nur das Interesse weniger Bürger findet. Und dies trotz einer breiten und kostspieligen Propaganda und ausgewiesenen Fachexperten.

Vielleicht lässt sich auf diesem Wege das Echo des Bürgers auf diese Frage herausfordern. Uns, die wir einen guten Teil unserer Freizeit der politischen Arbeit widmen, könnten Anregungen und kritische Bemerkungen seitens der Leser nur dienen.

Das 35. Schüler-Fussballturnier ist gestartet

Unter grosser Anteilnahme des Publikums wurden die Gruppensieger erkoren. Leider litten die letzten Spiele unter einem kalten Nieselregen. Dass es trotzdem keinen Unfall gab, stellt den Buben ein gutes Zeugnis aus.

Wieder mussten einige Mannschaften der Kat. A eliminiert werden, weil sie mit unqualifizierten Spielern (Jahrgang 1956 !!) antraten.

Die Zwischenrunde findet für alle Mannschaften auf der Anlage Neudorf Oerlikon statt:

Samstag, den 17. Juni 1972 ab 13.30 Uhr

Die 69 Mannschaften brauchen 83 Spiele, um die Finalisten zu erküren und spielen in folgenden Gruppen:

Kat. A

Buchlern 1 - Kappeli - Freudenberg 1
Milchbuck B 1 - Lachenzelg - Riedtli
Aemtler B - Im Lee - Lavater
Münchhalden - Käferholz 2 - Stettbach 2 - Riedenhalden 2

Kat. B

Wengi - Aemtler B - Feldstrasse
Rebhügel - Kappeli 1 - Letzi 2
Ilgen B - Liguster 1 - Herzogenmühle

Kat. C

Gubel B - Kolbenacker - Holderbach - Probstei
Turnerstrasse - Waidhalde - Fluntern - Imbisbühl 1
Aemtler A 1 - Kernstrasse - Untermoos - Altweg 1
Im Gut - Altstetterstrasse - Zurlinden - Bühl A

Kat. D

Saatlen 2 - Buchlern - Altstetterstrasse
Letten - Riedhof - Hohlstrasse - Friesenberg
Holderbach - Kolbenacker - Hürstholz - Hirzenbach

Kat. E

In der Ey - Feldblumen - Wengi - Kernstrasse - Manegg
Bläsi A - Imbisbühl - Waidhalde - Chriesiweg - Altstetterstrasse
Luchswiesen - Saatlen 1 - Apfelbaum 1 - Letten - Looren A
Buhn - Apfelbaum 2 - Schauenberg - Saatlen 2 - Auhof



sem Applaus bedacht wurde. Die statutarischen Geschäfte wickelten sich diskussionslos ab. Mit grosser Genugtuung vernahm das Plenum, dass die Mitgliederzahl des Vereins im vergangenen Jahr die Tausendergrenze überschritten hat. Der hochverdiente Quästor, Bankdirektor Otto Frei, erläuterte die Jahresrechnung. Es erwies sich, dass das Vermögen auf über 230 000 Franken angewachsen ist. Dazu kommen noch 175 000 Franken, welche die Kantonalbank unserem Verein als Jubiläumsgabe auf Baubeginn zugesprochen hat.

Vorstand und Präsident wurden einstimmig für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren wiedergewählt. Neu in den Vorstand aufgenommen wur-

«De schnällscht Zürihegel»

Staffel-Final 1972, Resultate der Höngger Staffeln

Knaben

Jahrgang 1958

2. Rang: Schulhaus Lachenzelg (Lehrer Senn)

Jahrgang 1960

4. Rang: Schulhaus Bläsi (Lehrer Mäder)

Jahrgang 1961

7. Rang: Schulhaus Bläsi B (Lehrer E. Wehrli)

Mädchen

Jahrgang 1958

5. Rang: Schulhaus Lachenzelg (Lehrer H. Senn)

Jahrgang 1959

1. Rang: Schulhaus Bläsi A (Lehrer M. Kaiser)

Jahrgang 1960

2. Rang: Schulhaus Bläsi (Lehrerin Frl. Dubois)

Jahrgang 1961

5. Rang: Schulhaus Bläsi B (Lehrer E. Wehrli)

Die Jungchristlichsozialen Zürich zur Dienstverweigererfrage

Die Jungchristlichsozialen haben sich anschliessend an ein Referat von ihrem Präsidenten George Ganz mit der Frage der Dienstverweigerung eingehend befasst. Sie begrüssen die eidgenössische Volksinitiative für die Schaffung eines Zivildienstes (Münchensteiner Zivildienstinitiative). Sie werten diesen Vorstoss in der Form einer allgemeinen Anregung als einen positiven Beitrag, in der Schweiz die Achtung des Andersdenkenden verfassungsrechtlich auszubauen. Mit dieser Initiative ist die Möglichkeit gegeben, die Dienstverweigererfrage als ein unbewältigtes Minderheitenproblem der Schweiz einer gerechten Lösung näherzubringen.

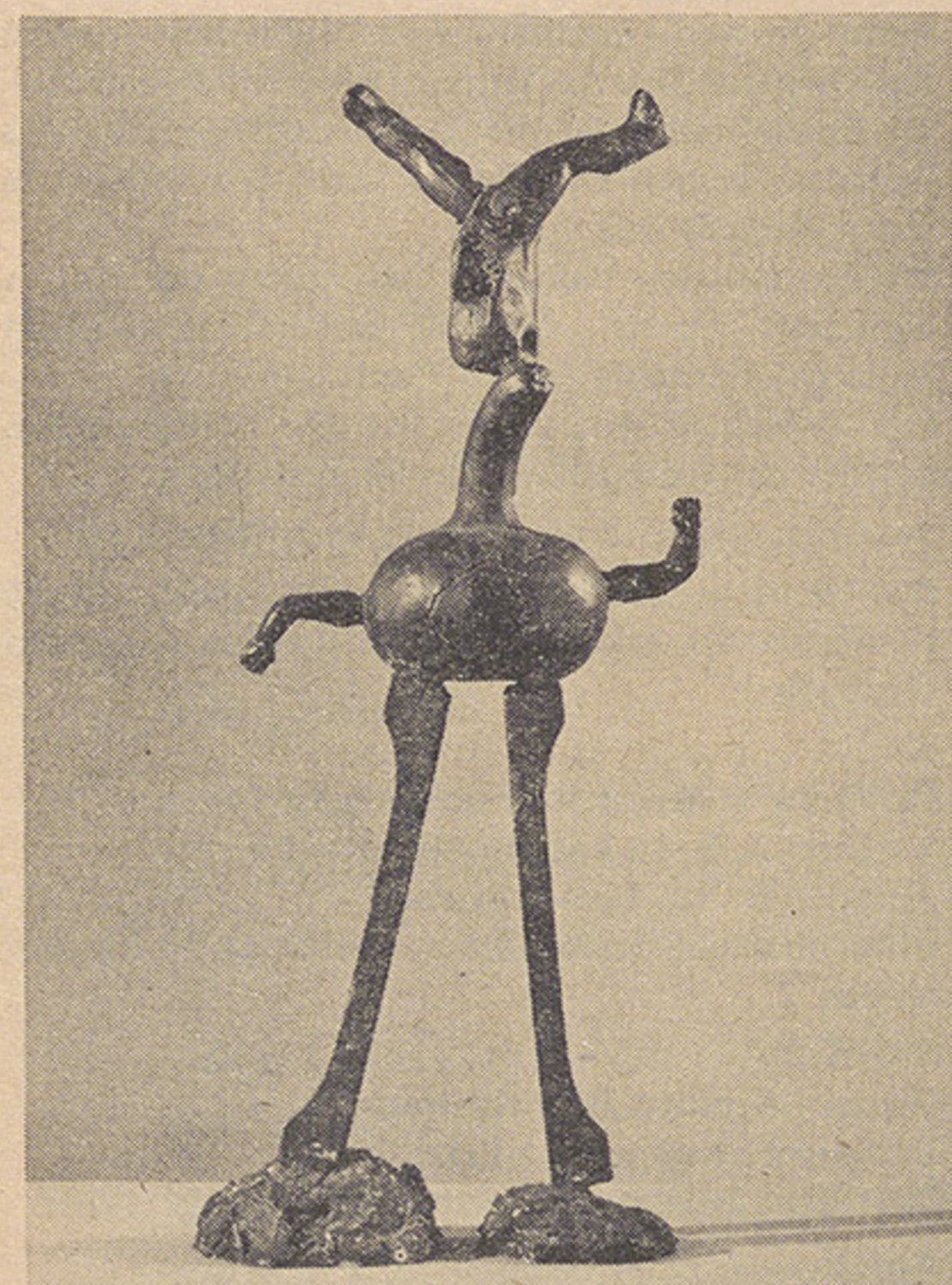
Glaubens- und Gewissensfreiheit sind nach unserer Bundesverfassung unverletzlich; die humanitäre Tradition unseres Landes verlangt die Schaffung eines Zivildienstes für Schweizer, welche die Erfüllung der Militärpflicht mit ihrem Glauben, ihrem Gewissen oder ihrer politischen Auffassung nicht vereinbaren können.

Die Jungchristlichsozialen unterstützen die Schaffung eines Zivildienstes als Ausdruck aktiver Friedensarbeit und Verwirklichung nationaler und internationaler Solidarität.

Im weiteren sind die Jungchristlichsozialen der Auffassung, dass in weit grösserer Masse als bisher auf den Frieden hingearbeitet werden soll. Die Schweiz hat hier einen wichtigen Auftrag gegenüber der ganzen Welt.

Das plastische Werk Joan Mirós im Kunsthaus Zürich

Eine fröhliche Beschwingtheit erfasst den Besucher nach einem Rundgang durch diese Ausstellung. Er wurde von jenem halb spielerischen, halb hintergründigem Humor angesteckt, der jedem der fast 200 Objekten zählenden Ausstellung eigen ist. In den Bildern des heute 79jährigen Miró war seit jeher das Verhältnis des Künstlers zum Räumlichen deutlich.



So ist es nicht verwunderlich, dass Miró eines Tages die skurrilen Elementarteilchen, die in den traumhaft wirkenden Bildern liegen, aus ihrem Raum herauslöste und zu selbständigen Plastiken verband. Der Uebergang dazu bildeten die 1928/29 entstandenen Collagen, in denen Miró bestrebt war, die ästhetischen Qualitäten der Malerei in dadaistisch anmutendem Geist in Frage zu stellen. In den Jahren 1929/30 entstand eine Serie von «Constructions», Reliefs aus rohen Holzstücken die ein Tischler nach Mirós Anweisungen zuschnitt und zusammenfügte, angereichert mit gefundenen Gegenständen wie Muscheln, Kork und ähnlichem. Der Weg zu den «Objets trouvés» war geebnet, bei denen der Künstler in der Realität gefundene Gegenstände zu Plastiken vereinigte. Es ist dies nun ein Thema, das Miró bis heute

immer wieder beschäftigt hat. In diesen «poetischen Objekten» — wie sie der Künstler selbst nannte — treffen sich die beiden Kunstrichtungen des Surrealismus und Dadaismus, und vereinigen sich zu possenhaften Basteleien, aber auch zu subtilen Gebilden, von denen wenige der Zerstörung der Zeit standgehalten haben. Noch fehlen in den Plastiken die seiner Malerei eigenen geschwungenen Konturen. Erst von 1944 an, als Miró zu modellieren begann, lassen sich ineinanderfließende, harmonisch — rundliche Formen erkennen. Nun gestaltet er seine eigenen Formen als Masse im Raum. Wie er selbst sagte, ist es für ihn ein «Bedürfnis, mit den Händen zu modellieren oder einen nassen Klumpen Lehm zu nehmen und ihn wie ein Kind zusammenzudrücken. Das verschafft mir eine körperlich spürbare Befriedigung, die ich weder beim Zeichnen noch beim Malen empfinde.»

Er formte nun fast ausschliesslich Vögel, ein in Mirós Werk ständig wiederkehrendes Thema, daneben auch Frauen; von diesen Plastiken wurden einige in Bronze gegossen. Ins gleiche Jahr fallen auch Keramik- und Töpferarbeiten. Doch erst zehn Jahre später entstanden die ersten keramischen Figuren. Bei seinen Keramikarbeiten treffen sich nun Plastik und Malerei; am deutlichsten in der grossen Keramikwand, die erst vor kurzem vollendet worden ist und als Dauerleihgabe der Vereinigung Zürcher Kunstfreunde bei der grossen Aufgangstreppe im Kunsthaus bleiben wird. Sie bildet den äusseren Anlass für das Zustandekommen dieser Ausstellung.

Miró war nun so beschäftigt vom Erforschen und Erproben der künstlerischen Möglichkeiten der Keramik, dass er sich erst ab 1966 wieder der Bronze zuwandte. Nun aber mit einer derart grossen Konzentration, dass in kürzester Zeit beinahe 100 Skulpturen entstanden, teilweise von monumentaler Grösse.

Die Ausstellung beweist Mirós ausgereiftes Können als Plastiker und zeigt noch deutlicher als bei seinen Gemälden, wie ein begnadeter Künstler Schalk und Augenzwinkern in der Kunst zu verewigen gewusst hat.

In Ergänzung zur Ausstellung im Kunsthaus, die bis zum 30. Juli dauert, zeigt die Galerie Maeght am Predigerplatz Oelbilder, Gouachen und Zeichnungen.

René Stockhammer

Ladies last

Zürichs *Gunstgewerblerinnen* wehren sich dagegen (und sie wollen es notfalls vom Bundesgericht wissen), dass man sie einengen will, dass sie nur noch nachts sollten ihrer nächstenliebenden Tätigkeit nachgehen können, dass ihre Reviere auf zwei «Vergnügungsviertel» beschränkt und sie für Ueberstunden auf die Allmend verwiesen werden sollten. Dort sei es gefährlich und lauer die Gefahr, dass sie als Freiwild angesehen würden.

Sie beklagen sich, dass man sie nur auf dem Steueramt ernst und für volle Menschen nehme. Sie sehen einfach einen grossen Verdienstaustausch voraus, denn man schätze sie einfach ein, und bei der neuen Regelung würden sie nicht mehr 5 bis 15 «Blatt» pro Tag (lies: Nacht) verdienen. (1 Blatt = 1 Hunderternote). Es taucht wieder einmal der Vorschlag eines eigentlichen Eros-Centers auf. Solche hätte eine offizielle zürcherische Delegation übrigens in Deutschland studiert. Wie gründlich, lässt sich ein Maliziöser vernehmen, sei nicht zu eruieren.

Doch gibt es auch noch Leute, die für die *leichten Damen* volles Verständnis haben. Sie blättern nicht nur Blätter hin, sondern revanchieren sich auch mit Pelzmänteln und andern Accessoires. Da war doch neulich ein Fräser, der zwei Schaben aufriss, sich mit ihnen in ein Pelzgeschäft begab, dort als Direktor einer aargauischen Grossfirma und im Moment bargeldlos ausgab, einen Nerzmantel und ein Nerzcape für zusammen 2700 Blatt erhielt und mit den Damen abfrackte, mit denen er als Gegenleistung vereinbart hatte: 5 Tage Kost und Logis, wobei Kost ruhig leicht verschoben verstanden werden darf.

Es kam dann nicht so weit, weil man dem Pseudodirektor auf die Schliche kam. Er gab zu Protokoll, dass er selber erchlüpft sei, als man ihn im fashionablen Geschäft für so kreditwürdig gehalten habe.

Es haben wieder die *Miss Swiss-Wahlen* stattgefunden, diesmal unter Ausschluss der Öffentlichkeit insofern, als sie nicht öffentlich ausgeschrieben worden waren, denn bei diesem System sei der grösste Teil der Bewerberinnen jeweiligen «unbrauchbar» gewesen. Diesmal hat man die Mädchen, die zwischen 17 und 25 sein, *einen guten Leumund* haben müssen und weder verheiratet noch geschieden sein dürfen, direkt von der Quelle geschöpft, d. h. bei Fotomodell- und Mannequinschulen abgezapft.

Es sei, schreibt ein Beobachter, nicht besser herausgekommen. Die Damen seien erstaunlich bockbeinig und gstabil zu Werke gegangen. Aber schliesslich schwang dann eine oben aus. Einigen gefällt sie, andern weniger. Mehr wird man nicht sagen dürfen, denn ein Redaktor, der sich einmal an einem «auserkorenen» Ausbund von Ordinarität stiess, hatte ordentlich Gegenwind.

Darf die Öffentlichkeit eigentlich nicht dazu Stellung nehmen, wer sie, diese Öffentlichkeit,

in der Welt herum als repräsentative Miss Swiss vertritt? Es ist schon eine Zumutung, dass da irgendwelche Organisation einem Werbemann eine «offizielle Lizenz» für die Wahlmache erteilt, worauf sich der Lizenzer ans Werk macht, zu brüten beginnt und das, was herauschaute, einfach als die «Schönste im ganzen Land» deklariert. Man müsste wohl halt doch jeder Schönen Gelegenheit geben, sich zu melden und im Nachgang zu produzieren, denn wer weiss: Vielleicht tummeln sich nicht alle Schönen bloss in Fotomodell- und Mannequinschulen, die möglicherweise auch Girls beherbergen, die nicht für jeden eine Augenweide sind.

Brütende Flamingos im Zoo

(Eing.) Zum ersten mal in der 43jährigen Geschichte des Zürcher Zoos sind unsere Flamingos zur Eiablage und zum Brüten geschritten. Am 31. Mai wurde das erste Ei in einem der kegelförmigen Nester festgestellt, dann kam es in rascher Folge zu weiteren Ablagen. Zur Zeit sind neun Nester belegt. An diesem kolonialen Brutverhalten sind interessanterweise alle drei im Zoo vertretenen Flamingo-Formen beteiligt, nämlich die rosafarbenen europäisch-afrikanischen, die roten kubanischen und die an ihren grünen Beinen, mit roten «Knie»-Gelenken kenntlichen Chilenen. Seit Jahren wurde alles Erdenkliche unternommen, um die kostbaren Vögel zur Fortpflanzung zu bringen. So hat man ihnen künstliche Nester vorbereitet und ihrem Grundfutter aus gekochtem Reis, Garnelen, Presslingen etc. auch Meeralgeln und teure Vitaminpräparate beigelegt. Mehrmals schien der Erfolg unmittelbar bevorzustehen, dann zerstörte ein Kaltwettereinbruch wiederum die Brutstimmung. Einmal wurde diese durch einen herumrasenden Hund vernichtet. Um derartige Risiken nach Möglichkeit auszuschalten, wurde die sonst offene Flamingo-Wiese durch ein Drahtgitter gesichert. Im Augenblick besteht jedenfalls die Hoffnung, dass etwa in Monatsfrist die ersten Flamingo-Küken auf dem Zürichberg ausschlüpfen werden.

Die afrikanischen Strausse haben ihr Brutverhalten für dieses Jahr bereits hinter sich gebracht. Trotz Schneegestöber und Unternull-Temperaturen haben Hahn und Henne abwechselungsweise in der sandigen Nestmulde ausgeharrt, bis die Riesenküken schlüpften. — Die Humboldt-Pinguine — zwischen den Flamingos und Straussen untergebracht — sind gegenwärtig mit der Aufzucht von fünf Jungen beschäftigt, was für den Zürcher Zoo ebenfalls ein erstmaliges Ereignis darstellt.

jeune

jugendspalte des hönggers

Sweet-Sound-Tanzparty für Jugendliche in den Parkanlagen des Landesmuseums

Die traditionelle Jugendtanzparty in den Parkanlagen des Zürichhorn, die vom Zürcher Jugendhaus Drahtschmidli jedes Jahr mit grossem Erfolg durchgeführt wurde, ist heuer dem Lärmgesetz zum Opfer gefallen. Die Veranstalter bemühten sich daher gemeinsam mit der Stadtverwaltung eine andere Lösung zu finden. Gesucht wurde eine öffentliche Anlage in der Stadt, die sich für die Durchführung von sommerlichen Tanzveranstaltungen unter freiem Himmel eignet, ohne dass die Bewohner umliegender Wohnquartiere unter unerwünschter musikalischer Unterhaltung leiden müssen. Probeweise wird nun am 24. Juni von 20.00 bis 23.00 Uhr in den Parkanlagen hinter dem Landesmuseum eine Jugend-Tanzparty stattfinden. Der Name Sweet-Sound-Party soll darauf hindeuten, dass niemand durch dröhnende Lautsprecher aus dem Schlaf geschreckt werden wird. Zutritt haben Jugendliche ab 16 Jahren. Der Eintrittspreis beträgt Fr. 4.40.

Wasserskifahren für Jugendliche

Ab 16 Jahren, jeweils Dienstag-, Mittwoch- oder Donnerstagnachmittag ab 14 Uhr je eine Stunde. Gestartet wird in Vierergruppen. Jeder Teilnehmer fährt pro Mal 15 Minuten. Beginn je nach Witterung ab Mitte Juni. Kosten für vier Nachmittage Fr. 60.—. Anmeldungen im Sekretariat des Jugendhauses Drahtschmidli, Wasserwerkstrasse 17, 8006 Zürich, Telefon 26 66 80

Ferientips 1972

Für junge Leute organisiert das Zürcher Jugendhaus Drahtschmidli Sportferien im In- und Ausland.

Fussball 23.—29. Juli 1972

Junioren-Fussballwoche für Burschen der Jahrgänge 1953—58 im Sportzentrum Tenero, Tessin. Fr. 110.— für Lehrlinge, Fr. 130.— für Verdienende.

Ferien auf dem Wohnboot «Tägeli» 8.—15. Juli

Baden, Tauchen, Bööbli fahren auf dem Brienzersee. Fr. 170.— für Lehrlinge und Schüler, Fr. 190.— für Verdienende.

Segeln auf dem Vierwaldstättersee 8.—15. Juli für Fortgeschrittene und Könner. Sport- und Lustsegeln. Kosten: Fr. 240.—

Segellager am Traunsee/Oesterreich 9.—23. Juli 2-wöchiger Segelkurs. Erwerb des Segelführerscheins A. Fr. 750.—

Reiten im Burgenland 29. Juli—13. August Baden, Segeln, Reiten am Neusiedlersee. Fr. 580.—

Detailprogramme, nähere Auskunft und Anmeldung: Jugendhaus Drahtschmidli, Wasserwerkstrasse 17, 8006 Zürich, Telefon 01 / 26 66 80

Defensiv

Der geneigte Leser dieser Glossen wird mir attestieren, dass ich stets für massvolles, nicht aggressives Autofahren eintrete. Doch defensiv fahren werde ich deswegen nicht.

Vortritt beachten — defensiv fahren, heisst es auf den Plakaten. Klar soll man den Vortritt beachten. Das heisst aber nicht nur, dem Vortrittsberechtigten andern den Vortritt lassen, sondern auch, das eigene Vortrittsrecht wahrnehmen. Was soll defensiv im Zusammenhang mit diesem Vortritt also? Soll einer immer dem andern den Vortritt lassen und also defensiv sich geben? Das gäbe ja einen Verkehrssalat. Natürlich wird man einem, der den Vortritt gar nicht hatte, sondern ihn sich herausnahm, nicht aus dem Stand in die Seite knallen, nur weil man den Vortritt «eigentlich» hatte. Das wäre aggressiv.

Defensiv = verteidigend. Was soll da verteidigt werden? Die maximale Sicherheit? Soll man defensiv hinter jeder Kreuzung lauern und warten bis die Luft rein und kein «Feind» mehr vorhanden ist?

Ueberdies: Auch zur Defensive braucht es Waffen. Soll man sich da mit einer eingebauten Bordkanone postieren, die Gegner anrollen lassen und, falls sie unfaire Vorteile erzwingen, mit Ballern zur Reason bringen?

Defensiv fahren. Heisst das, der Gescheitere gibt nach? Das kommt auch nicht immer gescheit heraus, wenn der Dümmerer honoriert wird! De Gschyter git noh. Kennt man. Und wie's weiter geht auch: Und de Tümmeler blybt sctoh. Das Dumme daran ist nur, dass im Verkehr der Dümmerer gewöhnlich eben nicht stehen bleibt, sondern losprescht.

Fahren wir doch einfach alle vorsichtig und genau so, wie das Gesetz es vorschreibt.

Neues aus dem Verkehrshaus Luzern

Baldige Eröffnung der neuen Halle Luft- und Raumfahrt

(APD) Am 1. Juli wird im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern die neue Halle Luft- und Raumfahrt eröffnet: es wird die grösste ständige Ausstellung über diese Verkehrsgebiete in Europa sein. Die neue Halle ist mit 60 Metern Länge, 33 Metern Breite und 13 Metern Höhe (die Höhe des Zylinders der Abteilung Raumfahrt beträgt 20 Meter) das grösste Gebäude des Verkehrshauses. Die Ausstellungen sind nach den neuesten Erkenntnissen der Museums- und Ausstellungstechnik aufgebaut. Sie werden 23 Originalflugzeuge, 25 Kolben- und Düsenmotoren, ca. 100 hervorragend gearbeitete Modelle von Flugzeugen, Ballonen und Luftschiffen im Masstab 1:10 und 1:40 sowie Originalgegenstände wie Cockpits, Raumkapsel, Raketenmotor usw. enthalten. Die modernsten Mittel der Audivision werden eingesetzt, um der Öffentlichkeit und insbesondere der Jugend Geschichte und Bedeutung der Luft- und Raumfahrt aufzuzeigen und das Interesse für diese Gebiete des Verkehrswesens zu wecken und zu vertiefen.

Die Autowelle wächst

(APD) In den Monaten Januar, Februar und März dieses Jahres erreichte der Wert der Importe von Personenwagen die Summe von 546,3 Mio Franken. Dieser Betrag liegt somit um 100 Mio Franken oder um 22,5 Prozent höher als in der gleichen Zeitperiode 1971. Bedeutend weniger steil verläuft die Kurve der Nutzfahrzeuge, denn die Importe von Lastwagen, Spezialfahrzeugen und Cars werden mit 172,2 Mio Franken beziffert und die Erhöhung stellt sich auf 13,5 Mio Franken oder 8,5 Prozent.

Parkplatz an der Sonne

(BfB) Wer stellt schon seinen Wagen in der warmen Jahreszeit an die heisse Sonne? Alle Automobilisten, die dazu gezwungen sind, weil sie keinen Platz im Schatten gefunden haben. Keiner tut es gern, weil jeder weiss, dass es nicht lange dauert, bis das Innere seines Wagens so heiss ist wie ein Backofen.

Aber wenn man seinen Wagen schon an die Sonne stellen muss, so darf man keine Kinder, keine Hunde darin lassen. Und auch keine Spraydose. Denn in der Backofenhitze könnte sie plötzlich platzen wie eine Bombe. Das hat anderen schon Leid und Schaden gebracht. Lassen Sie sich dies eine Lehre sein.

Zivilstandsnachrichten

deutsche Predigt. Thema: Vita-Parcours des Christenglaubens. (Kinderhort)

Kollekte für das Evangelische Lehrerseminar Unterstrass und die Evangelische Mittelschule Schiers.

Kinderlehre

8.30 im Kirchgemeindehaus

Sonntagschule

8.45 und 9.45 Uhr im Schulhaus Goldschmied
8.45 im Kirchgemeindehaus
9.00 im Hessengut

Eglise française

Promenadengasse

Communications du dimanche 18 juin 1972

9.30 Culte: Jean-Paul Perrin, pasteur

Texte: Matthieu 18/1—4

Cant.: 133 — 89 — N 30 — N 30 — 104 — 351 — 221

9.30 Garderie d'enfants

10.30 Bibliothèque

9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13

9.30 Cultes de l'enfance: Eglise

Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Samstag, 17. Juni 1972

8.00 Hl. Messe (Kirche)

18.30 Beichtgelegenheit (Vikar)

19.15 Schülertagesdienst für alle Schüler von der 3. Klasse an aufwärts

Sonntag, 18. Juni 1972

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

7.30 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)

9.15 Hl. Messe mit Predigt (Lachenzelg)

11.15 Gottesdienst zum 25jährigen Priesterjubiläum des Pfarrers
Orchesteramt und Predigt von P. Dr. Albert Ziegler

18.00 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)

Am heutigen Sonntag hält in allen Gottesdiensten P. Albert Ziegler die Predigt.

Das heutige Opfer ist für das katholische Lehrerseminar Sankt Michael in Zug bestimmt.

Montag, 19. Juni 1972

9.00 Legat für Karoline, Arnold und Heinrich Kälin und für Magdalena Ghisleni und Familie

Mittwoch, 21. Juni 1972

9.00 Legat für Aloisia Catharina Keller-Schärer

Donnerstag, 22. Juni 1972

9.00 Legat für Dr. Theophil und Hedwig Wyss-Keller

Gottesdienste an Werktagen

9.00 Montag bis Freitag in der ref. Kirche

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 18. Juni 1972

8.15 Predigt, Walter Wendle

Mittwoch, 21. Juni 1972

20.00 Bibelstunde, Predigt H. Schaad

Elim-Kapelle

Habsburgstrasse 17, Wipkingen

Sonntag, 18. Juni 1972

9.30 Predigt, Walter Wendle

Vereinsnachrichten

Arbeiter-Schiessverein

Schiesstag

Sonntag, 18. Juni 1972, vormittags 08.00—11.00 Uhr

Exkursionen für Natur- und Vogelfreunde

Kommen Sie mit, jedermann ist freundlich eingeladen.

Mit offenen Augen und Ohren durch die Natur. Auf unseren Exkursionen zeigen wir Ihnen die Vielfalt unserer Vogelwelt und weisen auf die Probleme und Bedrohung der Natur hin.

Sie, Ihre Familie, Ihre Bekannten, sind freundlich eingeladen, unter kundiger Führung mitzumachen. Rüsten Sie sich mit gutem Schuhwerk und Feldstecher aus.

Die einzelnen Exkursionen werden von den örtlichen Vogelschutzvereinen bei **jeder Witterung** durchgeführt. Es finden keine gemeinsamen Fahrten zu den Besammlungsorten statt. Diese sind meist mit dem Zuge oder Bus erreichbar.

Sonntag, 18. Juni 1972

Maschwander Allmend, Beginn 06.00 Uhr Bahnhof Mettmenstetten, 06.00 Uhr Lorzebrücke Maschwanden, Ende 11.00 Uhr Lorzebrücke; Themen: Vogelkunde, Botanik

Die Szene — Theaterensemble

Leitung Manfred K. Richter, Limmatalstrasse 246 8049 Zürich, Telefon 56 23 19

In Vorbereitung: «Es ist nie zu spät» von Felicity Douglas
Weitere Mitwirkende sind willkommen.

Standschützen Höngg

Bedingungsschiessen

Samstag, 17. Juni 1972, vormittags 08.00—11.00 Uhr

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2 18.45—19.45 Aktive I / 20.00—22.00 Aktive II

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg. Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training Dienstag, Mittwoch, Jiu-Jitsu

Donnerstag Aikido

Dojo Ackersteinstrasse 190 Judo

Auskunft Telefon 98 03 00

Neueintretende jederzeit willkommen

Frauen- und Töchterchor Höngg

Herzliche Einladung zum Mitsingen in unserem kommenden grossen Konzert. Auskunft erteilt gerne Tel. 42 81 66, H. Frei.

Probe: Jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg.

Dienstag, 20. Juni, eventuell 27. Juni: Fahrt ins Blaue

Samariterverein Höngg

Voranzeige: Sehr interessante Besichtigung des Autowerkhofes in Winterthur vom Samstag, den 24. Juni 1972. Auch für Nicht-Mitglieder. **Besammlungs:** 13.00 Uhr Post Höngg (mit Personenwagen).

Schriftliche Anmeldung an Herrn Max Hablützel, Bergellerstrasse 8, 8049 Zürich, bis Samstag, 17. Juni 1972.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Samstag, 17. Juni 1972

Arbeitstag im Reservat ab 07.00 Uhr, Mittagsverpflegung wird abgegeben, Znüni aus dem Rucksack

Männerchor Höngg

Jeden Freitag 20.15 Uhr, Gesangsprobe im Kirchgemeindehaus Höngg

Neue Sänger sind herzlich willkommen

Wo man singt da lass dich ruhig nieder
Natürlich in Ihrem Männerchor Höngg

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstaapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstaapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Am Nachmittag des Knabenschliessens, 13. September, sind die Apotheken ab 12.30 Uhr geschlossen; geöffnet bleiben nur die Dienstaapotheken. Krankenkassenrezepte werden in allen Apotheken ausgeführt.

Serie 3

Stauffacher-Apotheke Tel. 39 86 36

Birmensdorferstrasse 1

Haltestelle Stauffacher

Apotheke zur Bleiche, Bleicherweg 46 Tel. 36 17 25

Haltestelle Stockerstrasse

West-Apotheke, Schweighofstr. 245 Tel. 35 70 80

Haltestelle Friesenberg

Pfauen-Apotheke, Rämistrasse 38 Tel. 47 48 46

Haltestelle Heimplatz

Steinmühle-Apotheke, Uriastr. 22 Tel. 23 95 28

Haltestelle Sihlporte

Apotheke R. Beretta, Nansenstrasse 8 Tel. 48 58 68

Haltestelle Post Oerlikon

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 18. Juni 1972

Gottesdienste

9.30 Kirche: Pfr. Kaul (Kinderhort)

10.30 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Kaul

20.00 Kirche: Pfr. Kaul

Kollekte für das Evangelische Lehrerseminar Unterstrass und die Evangelische Mittelschule Schiers.

Jugendgottesdienst (Kinderlehre)

8.00 9.00 und 10.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Sonntagschule

9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus

10.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 21. Juni 1972

Senioren: Besichtigung der Firma Zweifel Pomy Chips AG in Spreitenbach

Oberengstringen

Sonntag, 18. Juni 1972

Gottesdienst

9.30 Kirchgemeindehaus: Pfr. Lüssi. Zürich-

Ein **Opel** für Leute, die immer noch keinen Opel fahren



Preis ab 11 850.—

Steigen Sie ein — der Manta hat's in sich

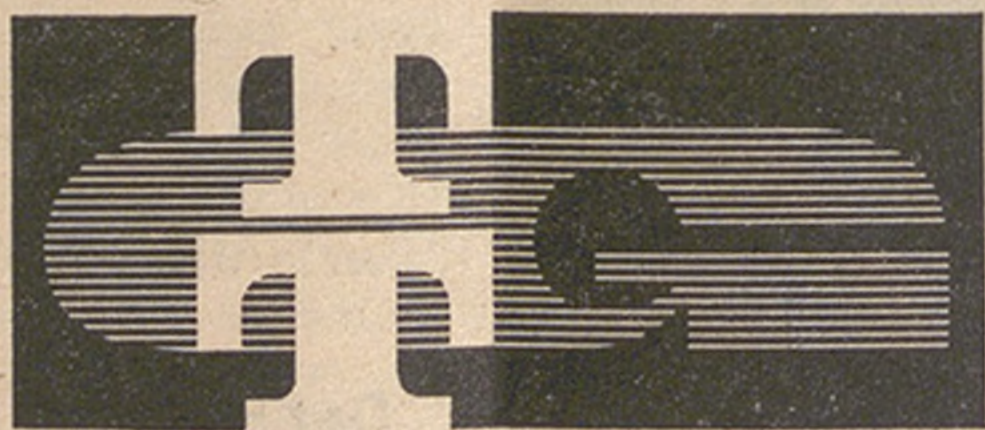
Wir stellen Ihnen einen Wagen für eine Probefahrt unverbindlich zur Verfügung (wenn gewünscht ohne Beifahrer)

BON Senden Sie mir bitte unverbindlich und kostenlos Prospekte über: Kadett, Ascona, Rekord, Manta, GT, Commodore, Kapitän, Admiral, Diplomat. (Bitte Gewünschtes unterstreichen)

Einsenden an: Tip-Top-Garage AG Zürich, Gotthardstr. 4 Hö

Name: _____

Adresse: _____



Tip-Top-Garage AG Oerlikon

8050 Oerlikon, Schaffhauserstr. 373, Tel. (051) 46 33 46

- sowie Ihre Lokalhändler:
- Garage A. SCHNEIDER, Wehntalerstr. 276, Tel. 46 78 16
 - Garage H. FISCHER & CO, Rotbuchstr. 9, Tel. 60 07 11
 - Garage A. VETTER, Winterthurerstr. 374, Tel. 40 00 50;
 - GLATTBRUGG, VIX EMIL, Tel. 83 43 35;
 - BASSERSDORF, W. KRAUER, Tel. 93 51 18;
 - DÜBENDORF, E. BOSSHARD, Tel. 85 64 44;
 - KLOTEN, A. ZOBRIST, Tel. 84 04 65;
 - REGENSDORF - ADLIKON, KURT J. SOEHNER AG, Tel. 71 43 93
 - WALLISELLEN, W. RUTISHAUSER, Tel. 93 48 00;

Peyer

Fotohaus
Limmattalstrasse 164
Telefon 56 87 77
8049 Zürich-Höngg

Kopien **XEROX**
Vervielfältigungen

Peyer

Fotohaus
Limmattalstrasse 164
Telefon 56 87 77
8049 Zürich-Höngg

Wenn Sie eine abwechslungsreiche Tätigkeit im Büro schätzen, dann telefonieren Sie doch bitte mit uns. Wir haben für eine

Büroangestellte

die mit Freude einen vielseitigen Aufgabenbereich betreut eine interessante Stelle: Telefonbedienung — Kontakt mit Kunden und Lieferanten — Inseratenwesen — Fakturieren — allgemeine Büroarbeiten.

Wenn Sie Maschinenschreiben können und zuverlässig Ihre Aufgaben zu erledigen gewohnt sind, vereinbaren Sie mit uns ein Rendez-vous (Herrn Egli verlangen). Dabei können alle weiteren Fragen besprochen werden.

Unser kleines Team freut sich, eine angenehme und aktive Mitarbeiterin aufzunehmen. Eventuell auch reduzierte Arbeitszeit möglich.

Buchdruckerei AG Höngg
Verlag «Der Höngger»
Pfungstweidstrasse 6, Telefon 42 97 77
8049 Zürich

Gesucht

Garage

Telefon 56 90 42

Gesucht für 3-Zimmer-Wohnung

Putzfrau

ca. drei Stunden pro Woche

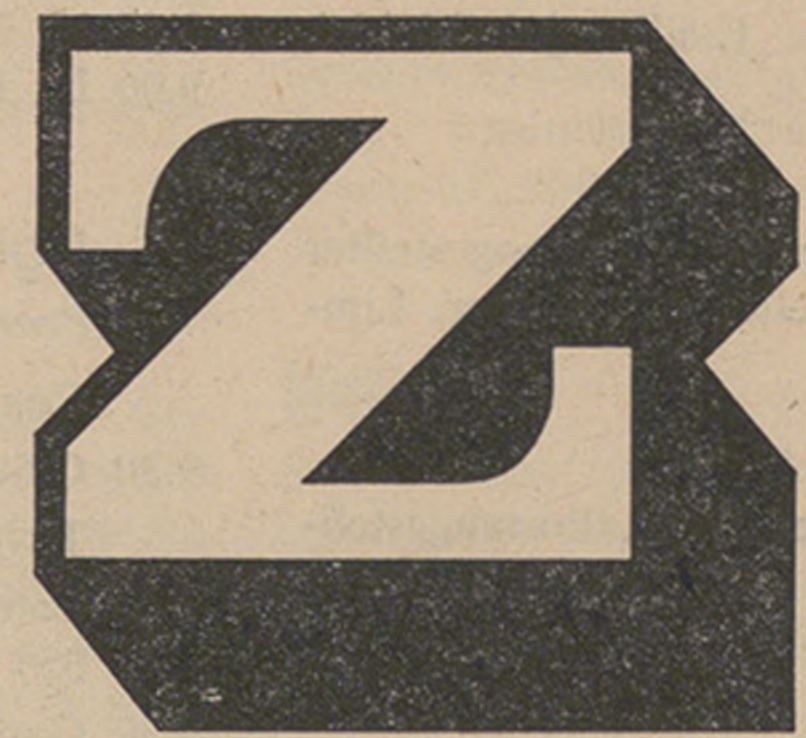
Ackersteinstrasse 128,
Parterre
Telefon 56 78 76

Gesucht für 4-Zimmer-Wohnung

Putzfrau

ca. 3 Stunden pro Woche

Telefon 56 89 16



Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft

Mitarbeiter(in)

für unsere Pomy-Chips Administration.

Es handelt sich vorwiegend um rechnerische Kontrollarbeiten.

Wir bieten: Interessante, selbständige Tätigkeit
gute Entlohnung
fortschrittliche Personalfürsorge
Teamgeist

Offerten sind telefonisch oder schriftlich zu richten an:

Zweifel Pomy Chips AG
Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich
Telefon 56 77 70 — Herr Rapold verlangen.

Gesucht flinke

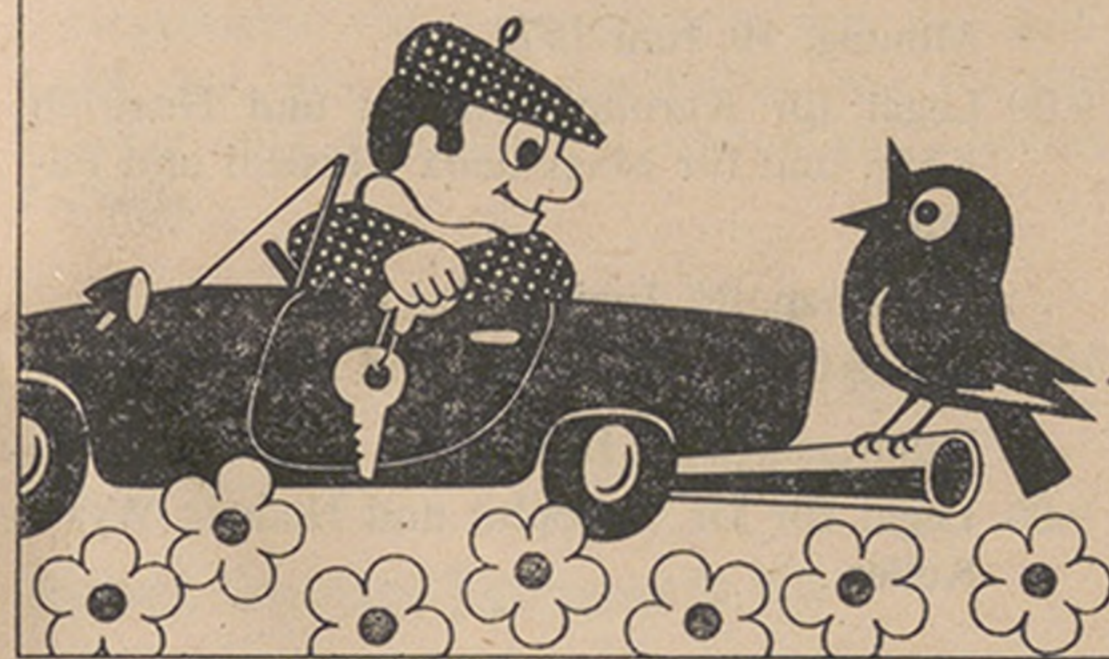
Maschinenschreiberin

2 bis 3 Stunden pro Tag

CANTEX AG

Limmattalstrasse 5, 8049 Zürich
Telefon 44 40 11

Aktion Motor ab!



Schonen Sie Luft, Gesundheit und Benzinbudget: Stellen Sie den MOTOR AB — immer wenn Sie warten müssen! **Vor Barrieren Vor langdauernden Rotlichtern In Verkehrsstockungen** MOTOR AB: Ihre Um- und Mitwelt ist Ihnen dankbar

MOTOR AB ist eine Aktion des WWF und der Kantonalen Strassenverkehrs-Liga Zürich, in Zusammenarbeit mit ACS und TCS.

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Der Höngger
erscheint
als
Propaganda-
Nummer
Freitag, 23. Juni

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Auflage —
alle
Haushaltungen
und auswärtige
Abonnenten
7310 Exemplare

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Sämtliche neuesten Modelle von

Austin / Triumph Morris / MG

finden Sie bei uns mit kurzen Lieferfristen.

Occasionen aller Marken und Modelle zu günstigen Konditionen.

Occ. ab Fr. 100.— monatlich

RUWA

Automobile AG / Filiale Höngg
Limmattalstrasse 136
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 / 56 53 60 / 61

Inserate im «Höngger»
haben Erfolg!

Kinderloses Ehepaar (Werkmeister)
mit gut erzogenem Hundli,
sucht

31/2- bis 4-Zimmer- Wohnung

in Höngg ev. Wipkingen,
ev. mit Garage. Sofort oder nach
Uebereinkunft.

Offerten unter Chiffre 1166 an den
Verlag «Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich

Für den Bau von preisgünstigen Wohnungen suchen wir in der Region Zürich geeignetes

Bauland für Mehrfamilienhäuser

Das Land muss noch nicht erschlossen, jedoch eingezont sein.

Offerten werden diskret behandelt und sind zu richten unter Chiffre H 25-60651 an Publicitas AG, 8000 Zürich

Preisgünstige Einzelstücke

ab Fr. 89.— finden Sie in meiner modischen Kollektion. Grössen 38 bis 44. Ein Besuch lohnt sich.

Frau F. Schüepf, Modeberaterin
Ackersteinstrasse 85, Telefon 42 72 85

Ihre
Toyota
Vertretung
Agence
Americaine
Zürich AG

**Verkauf
&
Service**

Dufourstr. 23, Tel. 32 72 73
Birmensdorferstr. 256, Tel. 35 55 75
Limmattalstr. 398/400, Tel. 56 98 60

Agence
Americaine
Zürich AG



6/72/AA